

Wohneigentum – Thesen und Positionen

Das Eigentum an den eigenen vier Wänden heißt Verantwortung für sein eigenes Leben zu übernehmen, heißt Vorsorge für sich und seine Familie zu organisieren und zu leben.

Es gehört explizit nicht zur Verfügungsmasse eines übergriffigen Staates. Der Zugriff auf das eigene Haus obliegt einzig dem Eigentümer und seiner Familie oder Erbberechtigten.

Dass wir in Deutschland so schlecht beim Wohneigentum im Ranking der europäischen Staaten dastehen hat sicher seine Ursachen in der Nicht-Förder-Politik von Familien und Wohn-Neubau oder -Sanierung in den letzten 25 Jahren. Junge Menschen entscheiden sich ganz oft gegen das eigene Heim, häufig wegen fehlender Perspektiven vor Ort, hoher bürokratischer Hürden, steigenden Baukosten, Steuern und sonstiger Nebenkosten.

Wer jedoch einmal ein Haus erworben, ausgebaut und saniert oder selbst gebaut hat, weiß was es heißt Bauprojekte zu planen und in Eigenleistung mit eigener Hand zu stemmen. Diese Menschen verdienen unseren allerhöchsten Respekt! Sie sind die Gestalter unserer Städte, Dörfer und Landschaften!

Wohnen ist nicht nur ein uraltes Grundrecht sondern auch Grundlage des wichtigsten, was wir haben: Gesundheit!

Genau, erst als sich die Wohnsituation für alle verbessert hat, erst als wir zum Beispiel auch moderne, mit Verbrennermotoren getriebene Transporttechnik benutzen konnten und dadurch der Tierkot aus den Straßen verschwand, verschwanden auch die Geiseln der Menschen: Seuchen wie Ruhr, Pest, Typhus, Cholera, Tuberkulose sind seither selten geworden, alleine schon weil sich die hygienischen Bedingungen stark verbessert haben.

Und das nicht wegen staatlicher Eingriffe, sondern aufgrund der freien Entfaltung freier Menschen. Man nennt dies Marktwirtschaft oder Kapitalismus! Ja dieser, bei vielen so verhasste Kapitalismus ist Grundlage unseres Wohlstandes.

Verteidigen wir gemeinsam diesen Wohlstand!

Werdet Mitglied: <https://www.wohneigentum.de>

Stärkt unsere Siedlergemeinschaften!